

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 78.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Sonabend, den 5. April.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Infections-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzschilling.

1856.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund des von einigen Beteiligtem gestellten Antrags für die Berichtigung des Hopfenbachs auf den Trakten von der Mühlsbrücke in Bschau an aufwärts bis zur Dorfbrücke in Dallwitz, in gleichem des Bafelgubach von dessen Einmündung in die Hopfenbach an aufwärts bis zu dem Eintritte des Ersteren in die Lenzer Flur in den durch die Berichtigungspläne zu seiner Zeit festgestellten Abschnitten in Gemäßheit der Bestimmungen §. 38 des Gesetzes vom 15. August 1855 über die Berichtigung von Wasserläufen und die Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen, sowie §. 4 der dazu erlassenen Ausführungsverordnung

den Regierungsrath Franz Susemihl zu Dresden

zum Commissar, zunächst zu Leitung der nöthigen Vorarbeiten, sowie eventuell zu Beforgung der gesammten bei der Ausführung der Berichtigung selbst vorkommenden Geschäfte ernannt.

Solches wird andurch öffentlich bekannt gemacht. Dresden, am 20. März 1856.

Ministerium des Innern.

Febr. v. Weuß.

Demuth.

Bekanntmachung.

Das Finanzministerium hat zur Erzielung einer größern Gleichförmigkeit in den Grundbesätzen über Höberversicherung des auf den königlich sächsischen Staats-Eisenbahnen zum Transport kommenden Reisegepäcks mit den auf den angrenzenden Bahnen dafür angenommenen Grundbesätzen beschlossen, die in dem ersten Absatz des §. 41 des Reglements für Beförderung von Personen, Reisegepäck u. vom 1. April 1854 enthaltenen Bestimmungen abzuändern wie folgt:

Die Höhe der Versicherungssumme für jedes Pfund Reisegepäck wird auf 3 Äuf Thaler beschränkt, so, daß jede höhere Werthangabe ausgeschlossen ist.

2.

Für je Ein Hundert Thaler des zur Versicherung declarirten Gesamtwertes wird auf den ersten zehn Meilen der Transportstrecke eine Versicherungssumme von

Drei Kreuzschillingen,

für jede weitere zehn Meilen eine solche von

Einem Kreuzschillingen

erhoben. — Hierbei werden jede angefangenen 100 Thlr. und jede angefangene 10 Meilenstrecke für voll gerechnet.

Im Uebrigen verbleibt es in Bezug auf Gewährleistung und Schadenermittelung bei den in §§. 40 und 41 des angezogenen Reglements enthaltenen Bestimmungen, insbesondere bei der Vorschrift, daß in allen Fällen, wo eine Höberversicherung nicht erfolgt ist, für ein verlorenes, ganz vernichtetes oder seinem ganzen Inhalte nach beschädigtes und unbrauchbar gewordenes Gepäcksstück die Entschädigung von Einem Thaler für jedes Pfund des Gewichtes gewährt wird.

Vorstehende unter 1. und 2. festgesetzten Bestimmungen treten mit dem 1. Mai laufenden Jahres auf den königlich sächsischen Staats-Eisenbahnen in Wirksamkeit.

Zu Jedermanns Nachachtung wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, am 1. April 1856.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Dpelt.

Dresden, 22. März. Der Privatdocent der Rechte, Dr. Johannes Emil Kunze zu Leipzig, ist zum außerordentlichen Professor der Rechte in der Juristenfacultät daseibst ernannt worden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Vom königlichen Hofe. Galadiner beim französischen Gesandten. Kirchengebäude aus Anlaß des Friedensschlusses. — Wien: Einziehung der seit 1848 vom Staate ausgegebenen Geldzeichen. Die Münzconferenz. Uebungslager. Zur Charakteristik der Börse. Zur Sequesterangelegenheit. — Berlin: Die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Louise. Definitive Besetzung der Polizeidirectorstelle. Aus den Kammerverhandlungen.

— München: Erweiterung der Bank in Aussicht. — Hannover: Eröffnung d. Landtags. — Gotha: Vermischtes. — Altenburg: Aus den Verhandlungen des Gerichtshofes. — Wiesbaden: Vom Landtage. — Paris: Die Aufhebung der Blockade und die Freigebung der Getreidenausfuhr von Seiten Russlands bevorstehend. Näheres über die große Revue. Banket im auswärtigen Ministerium. Ein Artikel über Lord Howden. Vermischtes. — Madrid: Der neue Finanzplan. Erbverleihung. — London: Vom Hofe. Errichtung einer Kirche in Konstantinopel projectirt. Von der Flotte. Gräfin Pembroke †. — Düssel: Die englische Flottilla auf der Rückkehr nach England. — St. Petersburg: Tagesbefehle. Fürst Gortschakoff eingetroffen. — Von der polnischen Grenze: Die Rekrutierung verschoben. — Konstantinopel: Tod des Anstalts der Geburt des französischen Prinzen. Dmer Pascha. — Bombay: Die Einverleibung von Kudd. Lord Dalhousie nicht gefordert.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Sparkasse. Auswanderer. Auslagen des Mörders Schüge. Theatervorstellung für Eidenfloh. — Chemnitz: Neuer Exercierplatz. Sparkasse. — Berichte aus Glauchau, Roschwein, Böblitz, Wackranstädt und Limbach.

Feuilleton. Inserate. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. April. Sr. Majestät der König haben vorgestern die Fabrik moussirender Weine in Niederlöbnitz mit einem Besuche beehrt. Allerhöchstdieselben langten gegen 11 Uhr Vormittags in Begleitung Ihres Flügeladjutanten, Majors v. Falkenstein, bei der Fabrik an, wurden baselbst von dem Directorium derselben empfangen und in das Comptoir der Fabrik geleitet. Nach erfolgter Vorstellung des Directoriums geruhten Sr. Majestät zunächst einen gedrängten Vortrag des Vorstehenden über das Ganze der Champagnerfabrikation entgegenzunehmen, verfügten sich hierauf in die Kelleräume und nahmen baselbst die Weinlager und die Kellerarbeiten in Augenschein. Von da in die im Erdgeschosse befindlichen Fabrikationslocalitäten zurückgekehrt, wurden Sr. Majestät sämtliche bei der Champagnerfabrikation vorkommenden Operationen, namentlich das Degorgiren, Stopfen der Fla-

schen, das Verschließen derselben, das Etikettiren, Verpacken u. s. w. vorgeführt. Gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr verließen Sr. Königl. Majestät die Fabrik, nachdem Allerhöchstdieselben sich zuvor noch huldvollst anerkennend über die Einrichtung derselben ausgesprochen hatten.

— Sr. königliche Hoheit der Kronprinz ist gestern Abend aus Leipzig zurückgekehrt.

Dresden, 4. April. Bei dem kaiserlich französischen Gesandten, Herrn Baron v. Forth-Rouen, hat aus Anlaß der Geburt des kaiserlichen Prinzen gestern Nachmittag ein Galadiner stattgefunden, an welchem das diplomatische Corps, die Herren Staatsminister, die Oberhofchargen und das Personal der kaiserlich französischen Gesandtschaft, mit Einschluß des kaiserlichen Consuls in Leipzig, Theil nahmen. Sr. Excellenz der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern, Herr Staatsminister Freiherr v. Beuß, brachte hierbei einen Toast aus auf das Wohl des kaiserlichen Prinzen, welchen Herr Baron v. Forth-Rouen durch einen Toast auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus erwiderte.

— Wie wir hören, hat das Cultusministerium angeordnet, daß am nächstfolgenden Sonntage aus Rücksicht auf die am 30. v. M. in Paris stattgefundene Unterzeichnung des Friedensvertrags in allen Kirchen des Landes nach der Predigt statt des gewöhnlichen allgemeinen Kirchengebets ein mit Rücksicht auf das gedachte erfreuliche Ereigniß besonders entworfenes Gebet verlesen und sodann der Ambrosianische Lobgesang gesungen werde. Auch in den katholischen Kirchen wird eine ähnliche Feierlichkeit stattfinden.

Wien, 3. April. Die heutige „Wiener Ztg.“ enthält einen Erlaß des Finanzministeriums, die Einziehung sämtlicher seit 1848 vom Staate ausgegebener Geldzeichen betreffend. Damit sämtliche seit dem Jahre 1848 vom Staate ausgegebenen Geldzeichen, mit alleiniger Ausnahme der ungarischen Münzzeichen zu zehn Kreuzer gänzlich aus dem Umlaufe gebracht werden, sieht sich nämlich das Finanzministerium bestimmt, zu verordnen, daß jene Gattungen von Staatspapiergeld, deren Einlösung laut des Erlasses vom 23. Februar 1854 an die privilegierte österreichische Nationalbank übertragen wurde, nur noch bis 31. August 1856 und nach Ablauf dieser Zeit nur über eine besondere, bei dem Finanzministerium zu erwirkende Bewilligung bei allen Staatskassen als Zahlung angenommen und bei allen Bankkassen gegen Banknoten verwechselt werden. Nach Ablauf des Monats October d. J. kann auch von Seiten des Finanzministeriums eine Annahme an Zahlung statt oder Verwechslung der hier erwähnten Papiergeldgattungen nicht mehr bewilligt werden.

— Wie die „Defl. Ztg.“ meldet, dürfte die Münzconferenz im Ganzen etwa noch 20 Sitzungen halten. — Dem Vernehmen nach wird zur Exercierzeit in der Umgebung Wiens ein Uebungslager für mehrere Cavalerieregimenter errichtet werden. — Das gegen 6 Uhr beginnende „Wörten-Abends-Geschäft“ wurde gestern plötzlich durch einen Zweifelsfall unterbrochen, indem zwei achtbare Börsenagenten in dem Momente, wo sie aus dem Kaffeehause traten, um den Bankiers, von denen sie Aufträge hatten, die Course anzufagen, arretirt und auf die k. k. Polizeidirection abgeführt wurden. Die „Defl. Ztg.“ bemerkt hierzu Folgendes: Dieser Vorfall hat die leicht begreifliche Verordnung der betreffenden Behörde zur Ursache, wonach auf der Straße, um die Passage frei zu erhalten, keine Geschäfte stattzufinden haben. Andererseits ist das „Casé list“ jetzt, wo die wärmere Jahreszeit begonnen, dann bei der Masse der Besucher — und es befinden sich allerlei darunter — in der That ein sanitätswidriges Local geworden, von dem Widerwillen Derjenigen, die mit etwas

Feuilleton.

Erinnerungen aus Capri.

Von Ferdinand Gregorovius.

(Fortsetzung aus Nr. 77.)

Das emsige Leben an der Marina grande, dem einzigen Hafen der Insel, wo eine Reihe von Häusern steht, gewährt zu allen Zeiten einen großen Reiz. Die Fischer sind kräftige, oft schöne, herkulische Männer, muskultös und dunkelbraun, energische Gesichter und lähnen aussehend unter der phrygischen Mütze. Ist das Meer bewegt, so erfreut man sich an ihrer wilden Thätigkeit, wenn sie die Barken durch die Brandung an den Strand ziehen. Derselbe ist kurz und vor dem Wogenschlage nicht sicher. Schiffe sind das hafenslose Meer unzugänglich. Jeden Dienstag und Freitag kehren die Verkehrsbarcken aus Neapel zurück, wohin sie Tags zuvor abgegangen waren. Dann giebt es das bunteste Leben auf dem Strande, weil auch die Mädchen und Frauen von Anacapri die große Felsenküste herabkommen, um das in Empfang zu nehmen, was die Barke für sie gebracht hat. Ist das Meer bewegt, so springen, ehe das Boot landet, die jüngsten Fischer in die Wellen; sie stürzen sich kopfüber in das Wasser wie Taucher; die in der Barke werfen ihnen Taus und Muder zu, es vermindert sich die Last des Schiffchens, da Einer nach dem Andern über Bord springt. Ine am Lande stehen nun das Fahrzeug mit lautem Geschrei am Lau, und die Stimme des Barkenpatrons überdönt das Kläuschen der Brandung und das selbe Kläuschen aller dieser zur feberhaftesten Thätigkeit aufgeregten Menschen. Am Strande barren die Weiber auf das Mitgebrachte; es sind Kräfte für das Leben, Gemüse, Melonen, Zwieback, oder Kleidung und sonstiger Hausbedarf. Auch manch

behändertes Blumensträußchen von Kapoli wird mitgebracht und manche neugebrachte Ganzone vom Casal Santa-Lucia. Der Fremdling aber legt sich auf eine der Felsenränder am Ufer und ertrinkt den Brief, der für ihn aus derselben Barke ausgehakt worden.

Faßt alle Barken der Marina gehören Fischern von Capri, nur wenige auch Reuten von droben in Anacapri. Die Natur hat dieses zweite Städtchen der Insel vom Meere abgesperrt. Denn es liegt hoch oben auf der höchsten Hälfte des Geländes unter dem Gipfel des Solaro. Dagegen geben viele rüstige junge Männer Anacapri und mehr als von Capri in die Fremde auf den Korallenfang. Jährlich verlassen ihrer Heimath etwa zweihundert. Für Rechnung der Korallenhändler in Torre del Greco wagen sie sich in ihren Barken in die Meerenge von Bonifacio und an die Küsten Afrikas. Sie geben im März und kommen im October wieder; dann finden sie, was seitdem das Schicksal in ihrer kleinen Welt zur Freude oder zum Weide gereift hat, Treue und Untreue, neues Leben und jungen Tod. Wenn sie hundert Ducaten gewonnen haben, heirathen sie ihren Schatz. Denn in Capri gelten hundert Ducati als Erforderniß zum Heirathen. Mir erzählte ein Maler, daß er mit seinem Jungen, der ihm die Staffellei nachträgt, folgendes Gespräch gehabt habe. Der Junge: Herr, habt Ihr eine Frau? Der Maler: Nein. Der Junge: Habt Ihr denn nicht hundert Ducati? Der Maler: Ja, ich habe hundert Ducati. Der Junge (höchstens erstaunt): Wie, Herr, Ihr habt hundert Ducati und heirathet nicht?

An den Strand von Capri treiben viele Korallenstücke. Die kleinen Fischerkinder und die jungen Mädchen sammeln sie; sie

flechten ganz kleine Körbchen von Stroh und thun in sie hinein rothe Korallenstücke, Erythriden und Meersternchen und kleine bunte Muscheln, und wenn Du am Strande entlang gehst, vertreten sie Dir den Weg und bieten Dir das jertliche Körbchen mit lachenden Augen zum Kauf an, so daß Du es wohl kaufen wirst.

Ja, Alles ist hier grazids, lieblich und klein und gar reizend die Beschäftigung der Mädchen in den kleinen Häusern, wo sie die schöne goldgelbe Seide aufspinnen oder abspinnen und die bunten Bänder weben. Die Industrie der Frauen besteht hier in etwas Seidencultur, hauptsächlich im Weben von Band, sowohl droben in Anacapri als drunten. Viele Weibchen sind dort thätig. Die Mädchen spinnen dabei von Sonnenaufgang bis zur Nacht. Die Baumwolle oder die Seide liefert ihnen der Kaufmann von Neapel, der ihre Arbeit dürftig bezahlt. Sie weben Band in allen Farben. Der stillen Homerischen Geschäftigkeit bei so reizend frauenhaftem Thun, in den kleinen gewölkten Gemächern oder auf den Terrassen, unter den kläbenden Blumen und bei dem beständigen Anblicke des Meeres sieht man gern zu; es hat wahrlich etwas Märchenhaftes, und mit diesen kleinen schwarzlockigen Girten plaudert es sich angenehm genug.

Ich habe mich oft in Gebirgen Italiens an der Naivität des Volkes erfreut, aber mich dünkt, ich hätte nirgends ein naiveres gefunden als hier. Die Abgeschlossenheit von der Welt hat die Wildheit seiner Sitte bewahrt und den Zauber unmittelbarer Natur erhalten. Man weiß hier nicht von den Verbrechen der Civilisation, es giebt nur Frieden, Armuth und Thätigkeit. Der

seiner Geruchsnerven begabt sind und einigen Keimlichkeitsfinn besitzen, gar nicht zu reden. Um daher jeden Conflict zu vermeiden und in Anbetracht, daß jeder Theilnehmer am Abendgeschäfte möglicheweise in die Lage kommen kann, am hellen Tage durch die beschleunigten Strafen escortirt zu werden, haben sich die Geschäftsteile durch gegenseitiges Uebereinkommen verpflichtet, das „Café list“ von heute an zu meiden und insoweit das Abendgeschäft zu suspendiren, bis eine geeignete Localität gefunden sein wird.

Der „Hamb. Correspond.“ schreibt: Sichem Vernehmen nach wird allen durch die Sequestermaßregel betroffenen italienischen Proprietärs im Wege der Gesandtschaften offen stehen, sich um die Rückkehr und Aufhebung des Sequesters zu bewerben. Eine besondere Kundmachung dieser Maßregel dürfte indes kaum zu gewärtigen sein.

Berlin, 3. April. (W. Bl.) Sr. k. Hoheit der Prinz von Preußen trifft, dem Vernehmen nach, am 12. d. M. hier ein. Die Hoheit Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Louise mit Sr. k. Hoheit dem Prinz-Regenten von Baden, wird, wie man hört, am 11. Juni d. J., dem Hochzeitsstage der hohen Kättern Ihrer k. Hoheit, stattfinden. — Wie die „N. P. Z.“ hört, ist der Oberregierungsrat Herr v. Zedlitz, der die Geschäfte des Polizeipräsidenten bisher nur interimistisch verwaltete, zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt worden.

Die Finanzcommission des Herrenhauses hat ihren Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Forterhebung eines Zuschlags zur classificirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer, erstattet, und beantragt mit 5 gegen 4 Stimmen: „Das Herrenhaus wolle dem von der Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend u. gleichfalls seine Zustimmung erteilen.“ — Im Hause der Abgeordneten ist folgender Antrag eingebracht worden: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Regierung Sr. Majestät des Königs zu ersuchen, dem Hause darüber eine Mittheilung zugehen zu lassen, was in Beziehung auf die gegen ein Mitglied des Hauses, den Vizepräsidenten der Ober-Rechnungskammer, Seiffart, in Aufsehen erregender Weise erhobene Beschuldigung der Verletzung an der Anwendung von Briefschaften von Seiten der Regierung Sr. Majestät geschehen sei.“ — Als Motive werden angeführt: „die Ehre des Hauses und des Landes.“ Antragsteller ist der Abg. v. Berg, unterstützt durch die Abg. v. Gerlach, Graf Schulenburg-Altenhausen, Baron v. Korff, Marcard, v. Knobloch, v. Tettau, v. Alten-Bockum, Graf Stolberg, Graf Jinkenstein, v. d. Horst, Freiherr v. Sobek, v. d. Hagen, v. Knobelsdorf-Bentzenhof, Freiherr v. Rechenberg, v. Kriech, Meier, v. Blankenburg, Freiherr v. Schrötter.

Herr Mathis hat mit Unterstützung von 68 andern Genossen dem Hause der Abgeordneten folgenden Antrag übergeben: „Die Erwartung auszusprechen, die Staatsregierung werde die polizeilichen Befugnisse der Behörden in Betreff der Presse in die Schranken der gesetzlichen Vorschriften zurückführen und verhindern, daß die Ausführung dieser Befugnisse die verfassungsmäßig begründete Freiheit der Presse vernichtet oder verkümmere.“ Die Antragsteller formuliren ihre Erwartungen „insbesondere“ in 13 Punkten, von denen der erste und wichtigste die Concessionseinschreibungen durch die Verwaltungsbürokratie betrifft. — Das Haus der Abgeordneten setzte in seiner heutigen Sitzung die Berathung der rheinischen Städteordnung fort. Der von den Abg. v. Berg und v. Gerlach und Genossen eingebrachte Antrag wegen der Depeschenangelegenheit wurde an eine besondere Commission zu Berathung verwiesen.

München, 1. April. (N. Z.) Dem Vernehmen nach wird die k. Staatsregierung einen die Erweiterung des Wirkungsbereiches der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank betreffenden Gesetzentwurf in nächster Zeit den Kammern vorlegen.

Hannover, 2. April. Nach einer vorausgegangenen flechtlichen Feier in der königl. Schlosskapelle wurde heute Mittag kurz nach 12 Uhr die Ständerversammlung im Präsenzialsaal des landesherrlichen Palais im Auftrage Sr. Majestät des Königs vom Staatsminister v. Kielmansegg mit folgenden Worten eröffnet:

„Meine Herren! Von Seiner Majestät dem Könige, unserm allergnädigsten Herrn, bin ich beauftragt worden, die berufene Versammlung der allgemeinen Stände des Königreichs zu eröffnen und in Allerhöchster Majestät Namen folgendes vor Ihnen auszusprechen: Des himmelsgnädigen Königs hat Europa die höchste Segnung der Väter, den Frieden, wiedergewonnen! Vom deutschen Vaterlande ist dadurch die Gefahr abgewandt, in den Krieg verwickelt zu werden, welcher zwischen mehreren europäischen Mächten ausgebrochen war. Gleichwohl sind die drohenden Verhältnisse, in denen Deutschland seit dem Beginn des europäischen Conflictes stand, nicht ohne Einwirkung auf die militärische Verfassung des Deutschen Bundes und

der Bundesstaaten geblieben. Sie betraf die Bundesversammlung, welche durch Beschluß vom 8. Februar vorigen Jahres eine Kriegsbereitschaft des Bundesherres anzuordnen, wozu für die Kriegsausgaben zu machen. Außerdem sind wichtige Bestimmungen der veränderten Bundesverfassung des Bundescontingent, die Präsenzzeit und die Präsenzzeit ebenfalls in einer Weise erhöht, daß eine bleibende Vermehrung der Kosten für das Heer unabwendbar erforderlich geworden ist. Sr. königliche Majestät erwarten, daß die allgemeine Ständerversammlung bei den Vorträgen, die ihr diesbezüglich gemacht werden, der Nothwendigkeit eingedenk bleibt, die Verpflichtungen gegen den Deutschen Bund gewissenhaft zu erfüllen. Es ist Ihnen bekannt, daß sich des Königs Majestät genügend gefreut haben, zur Erfüllung der Beschlüsse des Deutschen Bundes vom 23. August 1851 und vom 12. und 19. April 1855 eine Reihe von Änderungen im Verfassungsgesetze von 1848 durch die Verordnung vom 1. August v. J. vorzunehmen, nachdem auch der dritte Versuch, eine Aenderung jenes Verfassungsgesetzes auf dem Wege der Verhandlung mit der allgemeinen Ständerversammlung zu erreichen, fruchtlos geblieben war. Jetzt werden noch die Aenderungen nachzutragen sein, welche in der Verordnung vom 1. August v. J. vorbehalten sind. Es sollen Ihnen Vorschläge wegen Modifikation der Kammercomposition und des Wahlgesetzes, ferner über Modification des zweiten Abzuges im §. 171 des Landesverfassungsgesetzes von 1848 und wegen Aenderung des Finanzcapitels vorgelegt werden. Den Antwort wegen Aenderung des Finanzcapitels empfiehlt des Königs Majestät Ihrer besonderen Beachtung. Die Art und Weise, wie das Verfassungsgesetz von 1848 die Bundesvereinigungen hergestellt hat, enthält eine so bedeutende und kundenwürdige Schmälerung der königlichen Rechte, daß des Königs Majestät sich entschlossen sind, eine wesentliche und durchgreifende Aenderung dieses Theiles der Verfassung zu bewirken. Allerhöchstwichtigem gegen die Aenderung, daß die allgemeinen Stände des Königreichs mit alterwürdiger Treue den allerhöchsten Absichten auf eine gerechte und heilsame Regelung der betreffenden Verfassungsbestimmungen entsprechen werden. Dem landesherrlichen Herzen Seiner Majestät des Königs that es wohl, auch bei der Eröffnung dieses Landtags auszusprechen zu können, daß sich die materiellen Interessen des Königreichs in blühendem und immer vorwärtschreitendem Zustande befinden und dem Vaterlande eine immer reichere Zukunft versprechen. Dieses glänzende Verhältnis und der allgemeine verbreitete Wohlthätigkeitssinn waren es, welche glücklich die Gefahren der Aenderung der letzten Jahre, unter des Allmächtigen Beistand überwinden halfen. Die Regierung wird mehrere Gesetzentwürfe zur Förderung des Ackerbaues an Sie gelangen lassen, und Bewilligungen zur Ausdehnung der Eisenbahnen und verschiedener damit in Verbindung stehender wichtiger Anlagen zur Vervollständigung und Sicherung des Betriebes auf den ersten, sowie zur kräftigen Beförderung landwirthschaftlicher und gewerblicher Zweige beantragen. Des Königs Majestät hoffen, daß Sie vernünftig Ihre Zustimmung zu solchen für die Beförderung der wichtigsten Erwerbsquellen unvermeidlichen Ausgaben erteilen werden. Infolge der fortwährenden Aenderung und durch Abminderung des Geldwerthes sind die Ausgaben im Militär und die Besoldungen im Civildienst, welche letztere ohnehin seit 1848 erheblich herabgesetzt waren, fast durchgehends in einer Weise unzureichend geworden, daß bei vielen Gelegenheiten wehrer Nothstand, oder wenigstens ein abnehmendes Wohlthätigkeit zu dem früheren Zustande eingetreten ist. Je mehr nun die Regenten unserm Vaterlande von jeder ihren Ruhm darin suchen, ihrem Militär einen angemessenen Gehalt zu sichern und von einer ausreichend besoldeten Dienerschaft unterstützt zu werden, desto tiefer verlagert es des Königs Majestät, daß sich gegenwärtig ein Zustand einstellt, welcher das frühere Verhältnis umkehrt, und erste Gefahren für die Staatsverwaltung drohen. Augenblickliche Unterstützung für die bedürftigsten Klassen wurde durch Abminderungsbudgeten gesucht. Doch ist dies temporäre und verführerische Mittel durchaus ungenügend. Die Gehalte der einen großen Theile des Militärs und der Civilbeamten müssen dauernd erhöht werden. Hinsichtlich des Militärs sind die diesbezüglichen Anträge der Vorlage über Erhöhung des Militärretars eingelegt worden. Es sollen Ihnen auch Vorschläge vorgelegt werden, welche für mehrere Klassen von Civilbeamten die Besoldungen definitiv erhöhen, für andere wenigstens temporäre die unvermeidliche Hilfe gewähren. Sr. königliche Majestät wünschen, daß die allgemeine Ständerversammlung diesem Gegenstande ihre größte Aufmerksamkeit und Rücksicht widme und mit der Regierung einträglich zusammenwirke, um schnelle und sichere Abhilfe zu schaffen. Im Namen und in Vollmacht Seiner Majestät erkläre ich die Ständerversammlung für eröffnet.“

Nachdem der königl. Commissar die Versammlung verlassen, schritten die Kammern, nachdem zuvor die Vereidigung der Mitglieder stattgefunden, sodann zur Wahl der Candidaten für die Präsidentenstellen. In der Ersten Kammer wurden gewählt Oberappellationsrath Graf zu Inn- u. Ansbach, Schatzrath v. Bethmer und Erblanddrost v. Bar; in der Zweiten Kammer der Ministerialvorstand a. D. Graf Benningsen, der Staatsminister a. D. Meyer und der Oberbauath a. D. Hausmann.

Gotha, 2. April. Gestern ist Sr. Excellenz der Herr Vicomte des Melnois-Fresnoy, außerordentlicher bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen hier angekommen und hat heute in freierlicher Audienz Sr. Hoheit unserm regierenden Herzoge das amtliche Notificationschreiben über die Geburt des kaiserlichen Prinzen überreicht. — Der vor mehreren Jahren verlassene Accessit Feodor Streit in Koburg, der in seiner Eigenschaft als Redacteur der demo-

kratischen „Neuen Deutschen Dorfzeitung“ eine Reihe von Ausschreitungen zu verüben hatte, hat sich neuerdings unmitttelbar an die hoch über den Parteien stehende Berechtigtheitsbehörde Sr. Hoheit des Herzogs mit der Bitte um Ertheilung der Advocatur gewandt. Infolge dessen ist auf ausdrückliche Anordnung Sr. Hoheit dem Streit am Vorabend des heiligen Ostersfestes das Patent als Advocat zugesellt und die Verpflichtung desselben angeordnet worden. — Der Director der hiesigen Sternwarte, Hofrath Dr. Hansen, unter dessen Leitung die Landesvermessung des Herzogthums Gotha bewerkstelligt wurde, ist gegenwärtig in Begleitung eines Koburger Regierungsbeamten in München, um mit der königl. bayerischen Staatsregierung über die Verlangung des Herzogthums Koburg zu verhandeln, welche durch königlich bayerische Ingenieure ausgeführt werden soll.

Altenburg, 3. April. Während für den Westkreis des Herzogthums ein Gerichtshof bereits seit vier Wochen zu Roda in Thätigkeit ist, war ein solcher in den letzten Tagen auch hier constituirt, um über mehrere ihm überwiesene schwere Verbrechen in öffentlicher Verhandlung abzuurtheilen. Nach der hiesigen Straßproceßordnung vertritt der Gerichtshof bekanntlich die Stelle des Schwurgerichts, nur daß er der Geschworenenbank entbehrt, an deren Stelle vielmehr fünf, jedes Mal durch den Präsidenten des Appellationsgerichts besonders gewählte richterliche Beamte zugleich über That- und Rechtsfrage entscheiden. Unter den diesmal zur Verhandlung gekommenen Fällen erregte besonders der eine besonderes Interesse, indem es sich dabei um nichts Geringeres, als die Tödtung eines 19jährigen Zeugmacherehelings aus Schmöln durch die Hand des eigenen, noch nicht 14jährigen Bruders handelte. Beide Brüder waren über dem Oeffen mit einander in Streit gerathen, der damit endigte, daß der ältere Bruder den jüngeren über den Tisch hinweg etwas derb züchtigte. In der Wuth ergriff der jüngere Bruder hierauf das auf dem Tische liegende Messer und schleudert es nach dem älteren Bruder mit solcher Heftigkeit, daß es dem Betroffenen durch die Beinleider zwei Zoll tief in den Unterleib dringt. Sechs Tage darauf war der Bruder an der empfangenen Wunde verstorben. Der kaum der Schule entwachsene Anabe wurde in Verächtlichung seiner Jugend und mehrerer sonst ihm zur Seite stehenden Milderungsgründe mit einem halben Jahr Gefängniß bestraft. Den Verhandlungen wohnten zu wiederholten Malen mehrere Juristen aus dem benachbarten königlichen Sachsen (insbesondere aus Borna) bei, um sich mit den Einrichtungen des öffentlichen mündlichen Verfahrens bekannt zu machen.

Wiesbaden, 31. März. (Z.) In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer übergab Präsident Ler einen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Dichten beider Kammerpräsidenten von 2 fl. 15 Kr., so wie über eine Diät des Präsidenten der Ersten Kammer, wenn er Standbesitzer ist, während solche und die Bischöfe bisher keine Diäten erhielten.

Aus Paris wird uns unter dem 1. April von zuverlässiger Hand geschrieben: „Man darf dem Eintritte einer der heilsamsten Wirkungen des Friedensschlusses entgegensehen. Wie ich aus sicherer Quelle vernahm, wird in aller nächster Zeit die Aufhebung der Blockade im schwarzen Meere und in der Dniep und zugleich die Freigebung der Ausfuhr des Getreides aus Rußland erfolgen.“

Paris, 2. April. Der „Moniteur“ bringt eine ausführliche Schilderung der gestrigen großen Heerschau, der wir zur Vervollständigung des gestern darüber Mitgetheilten noch das Nachstehende entnehmen. Die Infanterie unter General Regnault de Saint Jean d'Angely war in sieben Treffen aufgestellt, die Cavalerie unter General Korte (nicht de Cotte, wie gestern fälschlich gedruckt war) in fünf Treffen; die Artillerie zählte 16 Batterien. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Prinz Napoleon, Prinz Ruß, General Graf Drioff und die ihm beigegebenen russischen Offiziere, Marschall Narvoez, der k. sardinische Gesandte Marquis von Villamarina, ferner der k. sächsische Gesandte Herr v. Seebach, eine bemerkenswerthe Auszeichnung, da er allein von allen den bei den Conferenzen nicht beteiligter gewesenen Gesandten eingeladen war, sich dem Gefolge des Kaisers anzuschließen, endlich General Prim, Graf v. Ruß, Marschall Baillant und Marschall Canrobert. Marschall Bismarck, noch an seinen Wunden leidend, hatte der Einladung des Kaisers nicht Folge leisten können. Der Kaiser trug neben der Ehrenlegion nur einen einzigen Orden, den Stern des Hofenbandordens. Der Vorbeimarsch der Infanterie erfolgte in geschlossenen Batailloncolonnen, der der Reiterei in Schwadronen mit ganzer Distanz, der der Artillerie in Batterien, das Ganze

Fremde wird wie ein Bekannter empfangen und süßt sich gleich heimlich, und wahrlich, einen größern Gegensatz, als den zwischen der Welt von Capri und den von Neapel kann es nimmer geben. (Schluß folgt.)

Kunst. Der hier lebende rühmlich bekannte Meister Kupferstecher Moriz Steinla, welcher auf seiner frühern Reise mit Passavant zu Madrid eine Zeichnung von der Kapballaden „Madonna del Peche“ machte, die schon durch Boucher, Denon's und Vignon's Stich unter dem Publicum europäisch verbreitet ist, hat jetzt nach dieser Arbeit jene wunderbare Schöpfung gleichfalls durch die Kunst seines Griffels verherrlicht. Sein Stich übertrifft die bisherigen an Umfang und empfiehlt sich, wie alle Werke Steinla's, durch Treue, Sicherheit und edle Correctheit der Zeichnung, sowie durch ein inniges Verhältniß vom Charakter des Originals. Erst wenn mehrere tüchtige Künstler die Leistungen eines wunderbaren und incommensurablen Genies, wie Raphael ein solcher war, vervollständigen, kann dem Kunstfreunde das Eindringen in den ursprünglichen Geist der Schöpfung, welche leider nur so Wenige zu sehen vermöchten, näher gerückt werden. — Gleichzeitig sei noch darauf hingewiesen, daß der wackere Joseph Keller in Düsseldorf demnach ein Stich nach Raphael's „Diana“ (in den Stenzen des Vatican) vollenden wird.

Theater. In München ist Schiller's „Kabale und Liebe“ am 26. März vor halb leerem Hause gespielt worden, das Schicksal des Goethe'schen „Ganymed“ theilend, der, obwohl zum Vortheil des Platen-Monuments gegeben, das Publicum ebenfalls nur sehr spärlich versammelte, während „oft bei ziemlich plumpen Local-

possen“ die Taschen der Münchner sich weniger spröde zeigten. Die „N. Z.“ fährt hitere Beschwerte darüber und es ist nöthig, von diesen Eingeständnissen den Stimmen gegenüber Noth zu nehmen, die anderweitig über den entschiedenen Rückgang und den immer mehr hervorbreitenden Verfall der Münchner Hoftheater, welcher durch den Mangel an höherm Kunstsinne im Publicum bedingt wird, zu klären beflissen sind.

In Preußen beabsichtigt die Regierung, zu künstlerischer Hilfe für die Industrie zwei Dessinateur-Schulen zu gründen. Zunächst soll eine solche in Elberfeld eingerichtet werden, da die zahlreichen Fabriken der Rheinlande das Bedürfnis an entschiedensten fühlen dürften. Demnach wird eine andere Schule in Berlin folgen. Die Institute werden in drei Klassen abgetheilt sein. In der ersten werden die Elemente der Zeichnung gelehrt, in der zweiten soll nach Gyps und der Natur copirt werden, während die dritte Anleitung zur Composition und Erfindung geben wird.

Ein beneidenswertes Contrabassist. Oder ist es etwa nicht beneidenswert, wenn ein Künstler das äußerst nützliche, und wegen seiner Eigenschaften als Soloinstrument noch wenig gerühmte Instrument, den Contrabaß, so zu behandeln versteht, daß er in einem Concert im Westreite mit den Vorträgen der berühmtesten Sänger den Preis davonträgt? Der Fall hat sich, dem Pariser Revuejournalisten des Pariser „Nord“ zufolge, in Wahrheit zugetragen. Vorworige Woche gab die Fürstin Bagration in Paris in ihrem Hotel eine glänzende Abendgesellschaft; das Programm der Kunstvorträge zeigte die Sängerinnen Grisi, Mario, Tamburini, Boggi und den Namen des jungen Herrn Bottefissi, der zwei Soli auf dem Contrabaß,

wovon eins der „Carnaval von Venedig“, vorzutragen sollte. Wenn blieb die Palme? fragt der Correspondent. Keiner der Klangreichen und wohlgeschulten Stimmen; sie blieb dem Contrabaß-Neberall, fährt der Bericht fort, wo sich dies gewaltige Instrument, gleichwohl von dem Joubertbogen des jungen Orchesterführers der „italienischen Oper“ hören läßt, erhebt neben ihm jeder andere Vortrag, jeder glänzende Erfolg. Das Fremdartige des Schauspielers erhöht dessen Reiz. Wenn man den Künstler ankommen sieht, seine schwere Last mit sich schleppend, die ein Angehauer zu sein scheint — etwas einem albernem, an den Klängen der Melodie gestrandeten Poetische Rehnliches —, so hat man Lust zu lächeln und mit den Achseln zu zucken; man denkt an den Sangeskampf zwischen dem Esel und der Nadjigall. Nach dem ersten Accorde aber ist das Angehauer gebändig und das Publicum befestigt. Wenn das Instrument groß ist, so hat das seinen guten Grund: es beherrscht in seinen Höhen kumt durch einander das Serlenvolle des Geiranges der Grisi, die Stimme der Alboni, das Boralisiren von Mme. Bosio, das Norrent Konconi's und die Jarezheit Mario's. Man denke sich die Ueberreaktion und dann den Entschluß!

Victor Hugo soll für seine neue unpolitische Dichtung „Contemplation“ von den Besitzern derselben, Gebrüder Levy in Paris, 60,000 Frs. Honorar erhalten haben.

Aus Paris schreibt man, daß Baron Bigier, der Schwiegervater von Fräulein Crubelli, in einem Briefe an seinen Sohn endlich dessen Heirath genehmigt und sich bereit erklärt hat, seine Tochter zu sich zu nehmen. Nach seiner Rückkehr aus Deutschland wird das junge Ehepaar im Hause des Herrn von Bigier seinen Wohnsitz nehmen.

In nachstehender Ordnung: die Militärschule von St. Cyr, die 1. und 2. Infanteriedivision der Garde (2 Fußjägerbataillone und 8 Regimenter), durchgehend aus Corps bestehend, die früher zur Orientarmee gehörten und erst nach der Einnahme von Sebastopol bei der sie beträchtlich mitgewirkt hatten, nach Frankreich zurückkehrten, die 3. Division, deren Corps im Jahr 1854 die Expedition nach Bomarsund machten, die 4. Division, das Bataillon Sapeur-Pompier der Stadt Paris, 2 Bataillone der Garde von Paris zu Fuß, die Infanterie der kaiserlichen Garde (Geniecompagnie, das Fußjägerbataillon, die 2 Voltigeurregimenter, das Zuavenregiment, die 2 Grenadierregimenter, das Gendarmeregiment), 6 Fußbatterien, 2 reitende Batterien, 4 Gardefußbatterien, 4 reitende Batterien der Garde. Die Reiterei desillustrierte wie folgt: 1 Regiment berittene Jäger, 1 Regiment Dragoner, 2 Regimenter Ulanen, 2 Regimenter Kürassiere, 2 Regimenter Carabiniers, die Garde von Paris zu Pferd, die berittene Gendarmrie des Seine-Departements, das Guideregiment und das Kürassierregiment der kais. Garde. Halb 4 Uhr waren die letzten Schwabronen beim Kaiser vorüber, welcher dem Oberbefehlshaber Marschall Rappan seine Zufriedenheit ausdrückte und dann nach den Tullerien zurückkehrte. „Zu keiner Zeit“, schließt das amtliche Blatt, hatte der Kaiser bei seinem öffentlichen Erscheinen wärmerer Kundgebungen der Liebe und des Enthusiasmus empfangen. Dieser prächtige Tag wird tief in der Erinnerung Aller derer eingegraben bleiben, welche davon Zeuge gewesen sind.“ — Aus Anlaß der Unterzeichnung des Friedens fand am 31. im ausserordentlichen Ministerium ein Banket von 70 Couverts statt. Graf Walewski's bereits telegraphisch erwähnte Trinkspeech galt dem Frieden. „Der Friede wird dauerhaft sein“, sagte er, „denn er ist ehrenvoll für Alle.“ — Ein Artikel des „Messager de Bayonne“, der sich nach Nachrichten aus Madrid tadelnd darüber ausspricht, daß Lord Howden, der englische Gesandte, der einzige in Madrid befindliche Gesandte gewesen sei, welcher weder der kirchlichen Feierlichkeit aus Anlaß der Geburt des französischen Thronerben beigewohnt, noch zum französischen Botschafter Marquis Turgoz gegangen sei, um demselben Glück zu wünschen, findet sich im „Mon.“ vollständig abgedruckt, was großes Aufsehen erregt. — Am 1. April ging das Linienschiff „la Bretagne“ mit dem 8. Fußjägerbataillon nach Algier ab. — Herr Robert de Lamballe, einer der Leibärzte des Kaisers, ist zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Nach den „Debats“ war die Illumination gestern Abend noch glänzender und allgemeiner als am Sonntage, obschon die meisten öffentlichen Gebäude nicht beleuchtet waren. Selbst die entlegensten Straßen strahlten im hellsten Glanze; bengalische Feuer erhellten die Boulevards, und bis nach Mitternacht wurden Raketen und Petarden geworfen. Ueber dem Portale der Bank von Frankreich sah man die vereinigten Fahnen der sieben Mächte, die den Vertrag unterzeichneten. — Wie verlautet, wird man die zur Rückkehr nach Frankreich bestimmten Truppen der Orient-Armee nicht bloß zu Toulon und Marseille, sondern auch zu Port-Vendres, Gênes und in andern Häfen ausschiffen. Gleich bei der Landung werden die von der Regierung zu diesem Zwecke von dort abgeschickten Ärzte den Gesundheitszustand jedes Regiments einer sorgfältigen Prüfung unterwerfen und die ihnen etwa nöthig erscheinenden Maßregeln anordnen. — Der Credit Mobilier läßt zu Havre und Marseille die von ihm zur Deckung des Centrausfalls bezogenen Korn- und Weizenmehls verkaufen. In Marseille wurden dieser Tage 30,000 Hektoliter versteigert; da aber viele Käufer von nah und fern herbeigekommen waren, so konnten die bisherigen Preise sich behaupten.

Die „Patrie“ sagte heute Abend: Die Arbeiten des Congresses haben heute wieder beginnen sollen, um die noch streitigen Punkte zu lösen. Man glaubt, daß ein Monat für dieses Werk hinreichen wird. — Der „Gigaro“ und seine Redactoren sind vom Kaiser begnadigt worden.

Madrid, 27. März. In der heutigen Cortes-Sitzung verlas einer der Secretäre einen neuen Finanzplan, der aus progressivem Amendement und dem vom Finanzminister mit Zustimmung des Ministerraths vorgeschlagenen Abänderungen derselben hervorgegangen ist. Zwischen der Regierung und dem Progressisten herrscht jetzt über die Finanzfrage völliges Einvernehmen, und da dem neuen Plane auch die Unterstützung des parlamentarischen Centrums gesichert ist, so wird er mit großer Wehrtheit genehmigt werden.

2. April. (L. D. d. Ind.) Die Königin hat dem französischen Kronprinzen den Orden des goldenen Vlieses verliehen. Ein hoher Beamter wird die Insignien nach Paris überbringen.

London, 2. April. Der Hof ist gestern von Windsor nach Buckingham Palace übergesiedelt. — Die „Times“ meldet: Es hat sich ein großer und einflussreicher, zum Theil aus Offizieren des Heeres und der Flotte, zum Theil aus Geistlichen und Civilisten bestehender Ausschuss gebildet, in der Absicht, die Geldmittel zur Errichtung einer Kirche in Konstantinopel als des passendsten Denkmals zur Erinnerung an die in dem letzten Kriege Gefallenen und als Zeichen der Dankbarkeit gegen Gott für die Wiederherstellung des Friedens aufzubringen. Es wird nächstens unter Vorsitz Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge ein öffentliches Meeting zu diesem Behufe gehalten werden. Dem Vereine zur Beförderung des Evangeliums sind bereits 1000 Pfd. St. an Beiträgen zur Bewirkung des Planes eingehandelt worden. — Die Flotte zu Spithead ist in den beiden letzten Tagen durch 5 Linienschiffe, 1 Fregatte, 1 Corvette und mehrere kleine Fahrzeuge verstärkt worden und zählt jetzt 29 Schiffe zusammen mit 949 Kanonen, sowie mehr als 50 Kanonenboote. Die Mannschaft des Flaggschiffes „Duke of Wellington“ beträgt 1100 Mann.

Man meldet aus London den Tod der verewitweten Gräfin Pembroke; sie war die Tochter des Generalgouverneurs Fürsten Woronzoff und Mutter des Parlamentsmitglieds und vormaligen Russisch-Consuls Lordes Lytton.

Differ. Aus Kiel, 2. April, wird dem „Damp. Corr.“ gemeldet: Die hieselbst befindliche englische Flotille, bestehend aus den Schrauben-Dampfschiffen „Coesar“ und „Majestic“ und mehreren kleineren Dampfschiffen, ist heute früh, infolge der gestern erhaltenen telegraphischen Ordre in See gegangen, um nach England zurückzukehren. Nur das kleine Dampfschiff „Cocoo“ ist in die Dister gegangen, um

den am mehreren Orten stationirten englischen Kriegsschiffen den Befehl zur Rückkehr zu bringen.

St. Petersburg, 27. März. (H. E.) Die heute publicirten Tagesbefehle an die Reichswehr von ältstem Datum enthalten den General-Adjutanten Grafen Stroganoff und General-Major Grafen Kostoi, infolge der Vereinerung der ihrem Befehle untergebenen Druschine mit den Regimentern der Süd-Armee und des zweiten Reserve-Infanterie-Corps, ihrer Stellen als Chef der Moskauer und Nischnegorod'schen Milizen. Der wirkliche Staatsrath Chanykoff ist auf sein Gesuch aus der Stellung eines Civil-Gouverneurs von Drenburg entlassen und dem Minister des Innern attachirt worden. Der bisherige Vice-Gouverneur von Pskoff, wickl. Staatsrath Potuloff, hat den Auftrag erhalten, jenen Posten in Drenburg zu übernehmen. Gleichweise ist der wickl. Staatsrath v. Pfeiler, welcher als Civil-Gouverneur in Pobodien fungirte, in derselben Eigenschaft nach Archangel versetzt worden. — Am 24. d. trafen drei außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. k. kaiserlichen Hofe, Geheimrath Fürst Gortschakoff, aus Warschau, und der General-Adjutant Kostowjoff, aus Friedrichsham kommend, hier ein. General Kostowjoff hat in seiner Stellung als Chef der Militär-Lehr-Anstalten, der kais. Inspektion des finnländischen Cadetten-Corps in Friedrichsham beigezogen, wohin er sich bereits einige Tage vor der Abreise des Kaisers begeben hatte.

Von der polnischen Grenze, 29. März. (A. B.) Endlich zeigen sich auch im benachbarten Königreich Polen die Vorboten des Friedens. Die kriegerischen Rüstungen wurden, wie ich Ihnen bereits gemeldet, bis ganz vor kurzem mit dem größten Eifer betrieben, und namentlich wurde die neue große Conscription so eifrig vorbereitet, daß die Einziehung der Mannschaften jeden Tag erfolgen konnte. Wirklich erfährt man jetzt, daß der 18. März der Tag war, wo dieselbe im ganzen Lande statthaben sollte; indessen erging Tags vorher der Befehl, die Einziehung bis zum 27. d. M. auszussetzen. Vorgesetzt waren nun alle Anstalten getroffen, um das Werk mit einbrechender Nacht zu beendigen, da traf plötzlich eine neue Ordre ein, wodurch dasselbe abermals bis zum April vertagt wurde. Zugleich war dieser Ordre die Andeutung beigefügt, daß, falls der Friede bis dahin zum Abschluß komme, die Conscription ganz unterbleiben solle.

Aus Konstantinopel sind in Marseille Nachrichten bis zum 25. März eingetroffen. Das diplomatische Corps wohnte am 22. März vollständig dem Tebeum bei, das bei Gelegenheit der Geburt des kaiserlichen Prinzen in der Kirche des heiligen Ludwig unter Assistenz der Wünsche vom heiligen Grabe vom Erzbischof Russkinski gesungen wurde. Lord Stratford de Redcliffe richtete an Herrn v. Thouvenel eine Beglückwünschungsrede und am Abend war großes Banket in dem prachtvoll erleuchteten französischen Gesandtschaftshotel. Die französische Cavalerie bereitete ein Carrousel zur Feier der Geburt des französischen Thronfolgers vor. — Einer Pascha's Rückkehr nach Asten zur Uebernahme des Oberbefehls über die dortige türkische Armee wird als feststehend bezeichnet.

Eine Bukarester Depesche meldet aus Konstantinopel, 27. März: Eurer Pascha ist zum Generalissimus der anatolischen Armee ernannt. Es werden Maßregeln vorbereitet, um den Londoner Wechselkurs auf ein Jahr zu 135 zu normiren und den Handelsverkehr zu vollenden.

Aus Bombay wird vom 5. März gemeldet: Die Anordnungen bezüglich der Verwaltung des neuen einverleibten Königreichs Aush, das nun ebenfalls einen Theil der indischen Besitzungen ausmacht, gehen in ruhiger und befriedigender Weise vor sich. Ueber die Ernennung der neuen Beamten spricht man sich in anerkennender Weise aus. Wie der „Citizen“ berichtet, beläuft sich die Zahl der Soldaten, die im Königreich Aush Rückstände an Sold zu fordern haben, auf 70,000 und die Forderung selbst auf nicht weniger als 4,800,000 Rupien. In den verschiedenen Klassen des Königreichs haben sich nicht mehr als 2,800,000 Rupien vorgefunden. Man glaubt jedoch, daß der König nebst den Ministern und Eunuchen viele Schätze vergraben haben, und will wissen, daß General Duttam den König selbst, Bagid Ali Schah Padschahi als Mithschuldrigen bei der Unterschlagung von Staatsgeldern und Kronjuwelen habe verhaften lassen. Ein Theil der ostindischen Presse spricht sich mit unumwundener Bitterkeit gegen die Einverleibung aus; an der Spitze steht der in Kalkutta erscheinende „Englishman“, der, wie die „Trierter Zeitung“ ihm entnimmt, auch die Widersprüche nachweist, in welche die britisch-ostindische Regierung mit sich selbst und mit den Beträgen geräth. Er hebt es als eine sonderbare Ironie des Schicksals hervor, daß General Duttam, der die Einverleibung leitet, derselbe Staatsmann ist, welcher einst Sir Charles Napier wegen Abfertigung der Emire von Sindh so heftig angriff. Die Einverleibung ist übrigens doch nicht ganz ohne Einsprache und Widerstand vor sich gegangen, und namentlich wurde dem Minister, als er seinen Gehieter zur Unterzeichnung des Abtretungsvertrags nöthigen wollte, von dessen Weibern gewaltig zugesagt; der König selbst hat die Unterzeichnung eines Documents verweigert, in welchem seine Unterzeichnung als eine freiwillige angegeben wird. — Lord Ganning traf am 29. Februar in Kalkutta ein, und der Marquis von Dalhousie (dessen Tod sich nicht bestätigt) sollte sich am 6. oder 7. März nach Surz einschiffen. In Kalkutta ist ihm eine Statue und eine Dankadresse verriet worden; auch aus Bombay und andern Städten des Reichs hat er Dankadressen erhalten. Auch der frühere Oberbefehlshaber von Ostindien, Sir William Gomm, ist nach Europa zurückgekehrt.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

K Dresden, 4. April. Im vergangenem Monat März sind bei dem hiesigen Leihhause 16,544 Thlr. 15 Ngr. auf 5061 Pfandscheine ausgegeben und 19,213 Thlr. 10 Ngr. auf 6885 eingelohnte Pfänder zurückgeliefert worden. Bei der letztgenannten Summe ist aber freilich der Erlös der 225. Leihhausauktion im Betrage von 4198 Thlr. mit eingerechnet worden, so daß die Summe der neuen Darlehen die der unmittelbaren Rückzahlungen auch diesmal übersteigt. — Bei der Sparkasse sind im Monat März von 1076 Einlegern 17,618 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf. eingezahlt und von

1179 Einlegern 22,092 Thlr. 7 Ngr. 1 Pf. zurückgenommen worden. Die Zahl der neu ausgegebenen Bücher hat 263 und die der erloschenen 298 betragen. Ob der jetzt herrschende größte Bedarf an barem Gelde auf die Rückforderungen bei der Sparkasse eingewirkt hat oder nicht, möge dahingestellt bleiben; dagegen wollen wir daran erinnern, daß es eine fast konstante Erscheinung ist, daß in Monaten, wo Leihhausauktionen stattfinden, bei der Sparkasse die Rückforderungen die Einlagen übertreffen; so sind z. B. im Monat März 1855 nur 18,144 Thlr. eingezahlt, dagegen aber 25,053 Thlr. zurückgenommen worden.

Dresden, 4. April. Gestern Nachmittag 3 Uhr langten auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn mittelst Extrazuges circa 300 Auswanderer beiderlei Geschlechts hier an, um noch vor Abend auf der Leipzig-Dresdener Bahn weiter zu reisen; sie verließen ihre Heimath Oberschlesien, um sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika anzusiedeln.

Als in diesen Tagen dem Handarbeiter Schäge, welchem im Gnadenwege die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt worden ist, die betreffende Verordnung publicirt ward, gab derselbe an, er habe im Jahre 1847 den ersten Ehemann seiner erkrankten Frau und dessen Kind vergiftet. Es wurden daher am 2. d. M. die betreffenden Leichen ausgegraben und gerichtsarztlicher Section überwiesen. Schäge soll aber bereits seine Selbstanklage wieder zurückgenommen haben. Dem Vernehmen nach ist er auch gestern bereits nach Waldheim abgeföhrt worden.

Morgen (Sonntag) wird im Zweiten Theater die mit vielem Beifall aufgenommene Posse: „Ein Füll als Professor oder: die englische Wette“ gegeben werden. Den Ertrag dieser Vorstellung hat Herr Director Neumüller für die armen Abgebrannten in Eisenstock bestimmt. Im Interesse des milden Zweckes machen wir unsre Leser hierauf besonders aufmerksam.

Beim Neubau eines Brages im Wachwiger Grunde beschäftigt, setzte gestern ein Arbeiter zum Sprengen der Steine auf die Pulverladung einen Papierpfeil, welcher sich beim Losgehen entzündete und Nachmittag 4 1/2 Uhr in der Nähe befindliches dickeres Laub und Waldhaide in Brand setzte, wodurch circa 1 Schffel Birken- und Kirschenwald des Weinbergbesizers Reitzig aus Wachwig größtentheils vernichtet wurde.

Chemnitz, 31. März. Der Exercierplatz für das hier garnisonirte Militär befindet sich seit Jahren und bis jetzt auf dem in unmittelbarer Nähe der Stadt befindlichen, auf drei Seiten von Gebäuden eingeschlossenen Ager. Da indessen infolge der fortwährenden Vergrößerung der Stadt die Nachfrage nach Baustellen auf diesem, zum Behalten sehr günstig gelegenen Agerplatz eine äußerst lebhaft ist, übereignen auch der Beschluß, den Ager zu Bauplätzen auszugeben, ebenso wie der Bauplan selbst bereits feststeht, so ist die Beschaffung eines neuen Exercierplatzes für das Militär nothwendig geworden. Am geeignetsten hierzu ist eine zum Hafeland-Simon'schen Stadtgute gehörige Feldfläche an der Reichshainer Straße, ungefähr 33 Schffel, befunden worden, und es ist diese Angelegenheit, welche bei dem großen Mangel an passenden Dertlichkeiten mit vielen Schwierigkeiten verbunden war, sowohl mit dem Besizer des Aerals, als mit den Militärbehörden nunmehr geordnet, so daß noch in diesem Jahre der Exercierplatz dahin verlegt werden können.

Chemnitz, 1. April. (Ch. L.) Im Laufe des verfloffenen Monats sind bei hiesiger Sparkasse 8006 Thlr. 16 Ngr. 1 Pf. in 551 Posten eingezahlt und 4393 Thlr. 20 Ngr. in 211 Posten ausgezahlt worden.

Glauchau, 1. April. Nach dem „Bl. Anz.“ hat unser städtisches Armenverorgungsamt im Monat Januar an regelmäßigen wöchentlichen Almosen 116 Thlr. 12 Ngr. baar und 3374 Pund Brod, im Februar 95 Thlr. — Ngr. 6 Pf. baar und 3412 Pfd. Brod, im März 98 Thlr. 22 Ngr. 6 Pf. baar und 4094 Pfd. Brod, zusammen im Laufe dieses Quartals 310 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf. baar und 10,790 Pund Brod vertheilt. Die Zahl der Almosenempfänger belief sich Ende März auf 187 Personen, ohne Rücksicht auf deren Angehörigen. 54 Personen sind im Stadtmenschenhause untergebracht.

Neßwein, 1. April. Vorgestern gegen Abend verbrannte sich der 12jährige Knabe des hiesigen Sattlermeisters Otto durch leichtsinniges Schabernack mit Pulver dergestalt das Gesicht, daß man für sein Augenlicht fürchtet.

Jöblich, 31. März. In veranagener Nacht gegen 2 Uhr brach in Ansprung in der Scheune des begüterten Pächter Feuer aus, wodurch nicht nur zugleich dessen Wohnhaus, sondern auch die Wohngebäude der Häuser Wöner und Fischer, so wie die Scheune des Wägenbauers Könnig abbrannten, das Wohnhaus des Letztern aber zwar gerettet, jedoch bedeutend beschädigt wurde. Man vermuthet Brandstiftung.

Marxkrantsch, 30. März. Diesen Vormittag wurde der 31 Jahre alte Zimmergeselle R. aus Reibach in seiner Wohnung mit aufgeschmittener Kehle aufgefunden. Er lebte mit seiner Ehefrau oft in Unfrieden, und es ist diese, als der That verdächtig, eingezogen worden. — Nachmittags hat man die geisteschwache Tochter des Schuhmachermeisters Pösch von Großmiltitz hinter Kleinmiltitz auf einer Wiese todt aufgefunden; sie hatte sich bereits in der Nacht vom 28. zum 29. März heimlich aus dem väterlichen Hause entfernt.

Limbach, 1. April. Nachdem das Guthaben der Einleger in 640 Büchern am 31. December 1854 bei untrer Sparkasse 17,005 Thlr. — Ngr. 9 Pf. betrug, kamen dies zu im Laufe des Jahres 1855 in 693 Einzahlungen 9008 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. an Einlagen, während die Rückzahlungen 7915 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf. betragen. Es bestand sonach mit Hinzurechnung der 486 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf. betragenden ausgesetzten Zinsen das Guthaben der Einleger Ende December 1855 in 688 Büchern 18,584 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf., von denen 17,683 Thlr. 16 Ngr. 3 Pf. auf sichere Hypothekausgeliehen sind, während der übrige Bestand an 1774 Thlr. 26 Ngr. 2 Pf. bei hiesigen Kaufleuten zur fortwährenden Disposition der Kasse untergebracht sind. Der Reservefonds beträgt 874 Thlr. 1 Ngr. 7 Pf.

Liste

bei der öffentlichen Ziehung am 26. März 1856 ausgelosten landwirtschaftlichen Obligationen vom Jahre 1830.

Lit. A zu 1000 Thaler. Nummer. 161. 444. 487. 533. 534. 539. 660. 709. 785. 885. 1149. 1166. 1300. 1371. 1394. 1397. 1403. 1504. 1933. 1936. 1967. 2011. 2284. 2564. 2616. 2618. 2643. 2712. 3187. 3290. 3801. 4169. 4231. 4262. 4333. 4356. 4467. 4742. 4810. 4861. 5018. 5072. 5087. 5104. 5162. 5169. 5331. 5473. 5597. 5741.

Lit. B zu 500 Thaler. Nummer. 126. 372. 428. 495. 558. 562. 831. 1042. 1076. 1257. 1260. 1295. 1351. 1375. 1490. 1591. 1610. 1652. 1654. 2032. 2156. 2260. 2313. 2359. 2574. 2578. 2704. 2909. 3190. 3226. 3290. 3403. 3425. 3442. 3514. 3906.

Lit. C zu 200 Thaler. Nummer. 278. 362. 584. 650. 750. 864. 898. 1033. 1035. 1179. 1512. 1623. 1708. 1758. 1801. 1896. 1933. 2091. 2326. 2640. 2662. 2726. 2734. 3048. 3282. 3517. 3676. 3913. 4017. 4198. 4199. 4382. 4388. 4407. 4607. 4613. 4652. 4785. 4899. 4915. 4925. 5015. 5128. 5211. 5267. 5381. 5535. 5540. 5567. 5598. 5601. 5731. 5743. 6159. 6167. 6212. 6267. 6289.

Lit. D zu 100 Thaler. Nummer. 50. 176. 495. 584. 728. 762. 895. 1347. 1418. 1511. 1641. 1910. 1963. 1998. 1999. 2084. 2375. 2386. 2522. 2622. 2627. 2697. 2726. 2745. 2806. 2840. 2980. 3212. 3228. 3239. 3244. 3444. 3500. 3609. 3825. 4119. 4162. 4302. 4563. 4573. 4680. 4934. 4941. 5155. 5234. 5251. 5300. 5392. 5458. 5640. 5657. 5689. 5716. 5776. 5867. 6170. 6222. 6394. 6454. 6561. 6904. 6928. 7003. 7061. 7223. 7241. 7466. 7680. 7794. 7840. 7887. 8218. 8264. 8268. 8297. 8303. 8360. 8498.

Lit. E zu 50 Thaler. Nummer. 93. 164. 170. 264. 311. 334. 561. 704. 716. 751. 829. 1118. 1167. 1263. 1288. 1650. 1721. 1771. 1775. 1794. 1795. 2304. 2309. 2427. 2448. 2566. 2752. 2823. 2826. 2869. 2921. 2924. 2942. 2972. 3498. 3522. 3647. 3657. 3811. 3953. 4019. 4154. 4205. 4638. 4703. 4722. 4807. 5182. 5484. 5513. 5689. 5701.

Lit. F zu 25 Thaler. Nummer. 38. 42. 175. 329. 693. 1033. 1050. 1127. 1162. 1222. 1367. 1552. 1584. 1659. 2113. 2138. 2189.

Verstehend ausgeloste Obligationen werden vom 1. October d. J. ab bei der hiesigen Staats-Schulden-Casse, ingleichen dem Haupt-Steuer Amte zu Leipzig bezahlt.

Zugleich fordern wir die Inhaber der nachbemerkten, in früheren Terminen fällig gewordenen, aber bisher unerhobenen geblienen Obligationen vom Jahre 1830 hierdurch auf, ihre Kapitalbeträge ungefäumt in Empfang zu nehmen, als:

Lit. Aaa Nr. 607. 670. 797. 1613. 2282. 2873. 3361.

Lit. Bbb Nr. 48. 232. 371. 563. 938. 1276. 1655. 1910. 2776. 3745. 3794. 3837. 4021.

Lit. Ccc Nr. 213. 366. 458. 710. 870. 1064. 1144. 1188. 1248. 1252. 1489. 1524. 1757. 1855. 1907. 2029. 2097. 2279. 2353. 2948. 3132. 3747. 4046. 4298. 4937. 5007. 5030. 5085. 5702. 5727. 6091. 6140.

Lit. Ddd Nr. 8. 66. 504. 899. 1128. 1174. 1364. 1541. 1667. 1684. 1784. 2118. 2121. 2130. 2190. 2283. 2296. 2482. 2489. 3108. 3218. 3380. 3506. 3561. 3632. 3709. 3780. 3896. 3984. 4082. 4248. 4356. 4820. 4879. 4953. 5056. 5128. 5276. 5350. 5767. 5855. 5874. 6032. 6096. 6199. 6322. 6456. 6474. 6475. 6801. 6859. 6982. 6993. 7114. 7482. 7641. 7655. 7711. 7937. 8078. 8135. 8153. 8281. 8309. 8333. 8468. 8704. 8761. 8774. 8784. 8794.

Lit. Eee Nr. 15. 390. 455. 458. 712. 940. 984. 1301. 1486. 1725. 1801. 1806. 1851. 1915. 1930. 1934. 2007. 2022. 2264. 2412. 2441. 2811. 2845. 2891. 2929. 3360. 3440. 3612. 3981. 3984. 4071. 4309. 4386. 4509. 4518. 4699. 4701. 4834. 4893. 4919. 5022. 5104. 5136. 5151. 5199. 5210. 5441. 5528. 5648.

Lit. Fff Nr. 185. 214. 249. 298. 307. 407. 627. 629. 657. 778. 900. 1109. 1170. 1723. 1882. 1895. 1965. 2065. 2162. 2171.

Exemplare gegenwärtiger Ziehungsliste liegen bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen des Landes zu Jedermanns Einsicht bereit.

Dresden, am 26. März 1856.

Der Landtags-Ausschuß zu Verwaltung der Staats-Schulden. Pfotenbauer, von Kömer, Dr. Hertel, von Lüttichau, Schramm.

Weimarische Bank.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der geehrten Aktionäre der Weimarischen Bank wird

Sonnabend den 26. April d. J.

im sogenannten Beinhardsaale des Rathhauses zu Weimar, Vormittags zehn Uhr, stattfinden und werden zum Besuche derselben die geehrten Aktionäre anzuhand eingeladen.

Während in Betreff der Bedingungen des Besuchs dieser Versammlung auf die statutenmäßigen Bestimmungen und sonst getroffenen Anordnungen, welche bereits unterm 23. v. M. bekannt gemacht worden sind, gegenwärtig lediglich Bezug genommen werden kann, ist statutenmäßig nur noch zu erwähnen, daß der bevorstehenden Generalversammlung auch der Entwurf eines Nachtrags zum Bankstatut zur Verathung und Beschlußfassung vorgelegt werden wird, welcher eine Erhöhung des Aktienkapitals und eine Erweiterung der Geschäftsbefugnisse der Weimarischen Bank zum Gegenstande hat.

Weitere Bekanntmachung des Tages und der verschiedenen Stellen, an welchen Exemplare des ebenerwähnten Entwurfs von den Aktionären entgegengenommen werden können, wird erfolgen.

Weimar, den 25. März 1856.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank.

Im Namen desselben der Vorsitzende: Züchling.

Compagniescheine von 20 Loosen in 60 Nummern

zu 27 Thlr., 13 1/2 Thlr., 6 1/2 Thlr. Anzahlung bevorstehender vom 7. bis 19. April d. J.

stattfindenden Ziehung 5. Classe 49. Landes-Lotterie empfiehlt

Eduard Hirsch, innere Pirnaische Gasse Nr. 4.

Nr. 14 der Jugendzeitung von Dr. Julius Fabricius in Hamburg wird morgen ausgegeben durch Ch. G. Ernst am Ende.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Mittelwasser an der Dreßner Brücke und 207 Var. Fuß über der Meißner.

Table with columns: Tag, Stunde, Thermometer nach R., Barometer auf 30 vermindert, Windrichtung und Stärke, Wetter. Rows for April 2 and 3.

LEIPZIGER CREDIT-ACTIEN

so wie auch andere Credit- und Bankactien kaufe und verkaufe ich unausgesetzt zu den annehmbarsten Coursen.

Adolph Hirsch, middle Frauengasse Nr. 4.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dreßner Journals in Dresden (Am See Nr. 35). — Druck der Teubner'schen Officin. — Commissionsverlag von Fr. Brandt in Leipzig.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Sonntag den 6. April Extrafahrten

von Dresden Vorm. 10 Uhr nach und von allen Stationen bis Meissen und Riesa; Riesa Nachm. geg. 3 1/2 Uhr und von Meissen Abends gegen 6 Uhr nach Dresden.

Von Dresden Vorm. 9 Uhr nach und von allen Stationen bis Pirna; Abend geg. 5 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz.

Rückfahrten:

Von Pirna Vorm. geg. 11 Uhr und Nachm. geg. 4 Uhr; Pillnitz - 1 1/2 - - - - - 4 1/2 u. Abds. 7 Uhr; Riesa - 12 - - - - - 5 u. - 7 1/2 nach Dresden.

Die Direction. NB. Der Billet-Verkauf für die Fahrten von Dresden Aromauf befindet sich von Sonntag, den 6. April an nicht mehr im Comptoir-Gebäude, sondern in der neuerbauten Warterhalle unmittelbar am Landungsplatz.

Etablissements - Anzeige.

Ich beehre mich hierdurch, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich ein Seiden- & Manufacturwaaren-Geschäft

EDUARD PLAHT,

unter der Firma: in hiesiger Neustadt, Hauptstraße Nr. 7, errichtet habe. Ich empfehle mein neues Etablissement geneigter Berücksichtigung und werde jedes mit zu schenkende Vertrauen durch reelle und zuvorkommende Bedienung zu rechtfertigen wissen.

Dresden, März 1856. Eduard Plaut.

(Annonce du Bureau central pour l'Allemagne à Paris.)

Für den Pariser

Lait Anthélique

gegen Sommerprossen, Hautflecken, Krätze u. dgl. (ein in Frankreich seit 6 Jahren bekanntes und gebräuchliches Schönheitsmittel) werden unter den vortheilhaftesten Bedingungen bei fester Uebnahme (siehe Correspondenzen) gesucht. — Man wende sich franco an:

Viel & Co., boul. St. Denis 24, zu Paris.

Gesuch.

Ein junger Commis der durch 8 Jahre (nimmt Lehrgeld in einem Praeger Droguen-Geschäft) steht, wünscht seine Stellung in einem gleichartigen Geschäfte in Dresden, Leipzig od. einer größeren Stadt Deutschlands zu verändern. Gefällige Offerten bis 20. April mit der Bitte: Schiffe Bsch. Nr. 1. poste restante Prag.

Tageskalender.

Sonnabend, 5. April:

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen:

- I. Freier Einzug. II. Öffentl. Bibliothek im japanischen Palais 9-1 Uhr zur Benutzung; Welschauer werden von 11-1 Uhr durch die Söle geführt. III. Gegen Billets zu 2 Thlr. für 1-6 Pers. A. Graues Gemälde im t. Schloß: 9-1 Uhr. Jede Führung 1 1/2 Stunde. — Anmeldungen im Local (etwa, wo möglich mehrere Stunden im Voraus. K. Histor. Museum im Zwinger: 8-3 Uhr, zu melden bis 1/2 Uhr im Museum selbst. Für jede Person über 6, 10 Kar. extra. K. Antikencabinet im jap. Palais: Anmeldungen bei dem Aufwärter Schmidt, Neustadt, Kohlmarkt Nr. 2, 2 Tr. — Föhrführungen nach Anmeldung den Tag vorher: 7 Uhr. für 12 Personen. K. Gemalgalerie im „großen Stallgebäude“, zu allen Stunden. Billets in der Gemalgalerie oder in den Frühstunden bei Josp. Hänsch, Aug. Pienaische Gasse 22, port. zu lösen.

A. Hoftheater.

Die Entführung aus dem Serail. Oper in 3 Acten. Musik von W. A. Mozart. Constance, — Fr. Michal, Egl. schwedische Kammerfängerin aus Stockholm, als Gost. Anfang 6 Uhr. Ende nach 1/2 9 Uhr.

Zweites Theater: Im Gewandhaussaal.

Zum Besten der Abgebrannten in Eisenkot. Ein Akt als Vaudeville, oder: Die englische Wette. Originalposse mit Gesang in 3 Acten. von E. Feldmann u. X. Plamm. Musik von Ad. Müller. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: eine Tochter: Frn. Mitterguths, G. Weinet in Romschütz; Frn. Oscar Kiebel in Leipzig; Frn. Theob. Stug in Leipzig; Frn. Louis Dumont in Leipzig. Getraut: Fr. Dr. med. G. Wagner in Leipzig u. Fr. M. Scheube a. Jels. — Fr. Ad. Wättner in Leipzig u. Fr. Amalie Lange a. Torgau. — Fr. J. F. Fremzel, design. Pastor in Berggieshübel und Fr. Bertha Wächner a. Dresden. — Fr. Dr. med. Zul. Weinig u. Fr. Agnes Kildner in Altenburg. Gestorben: Fr. Kaufm. F. A. Helbig in Halle a. Saale. — Frau Amalie Aug. Becker geb. Wehner in Freiberg. — Frau Frieber, verw. Marx geb. Hoff in Leipzig. — Frn. Gustav Rudolph in Gitterlein eine Tochter. — Fr. A. Fr. A. Weyer, Def. Commiss. in Leipzig. — Fr. Baron Karl Job. v. Stromberg, t. l. russ. Militär. a. D. in Dresden. — Frau Sophia Gieß, verw. G. a. in geb. Gschardt in Dresden. — Fr. Bräutigamsknecht: Karl Herr. Dehme in Dresden. — Frn. Wilg. Sells in Leipzig eine Tochter.

Ribböhe: Freitag Mittag: 1 Elle 5'' unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Freitag, 4. April. A. (schf.) Staatspapiere v. J. 1830 3% (größere) 83 Br.; do. v. J. 1855 3% 77 1/2 Br.; do. v. J. 1847 4% 97 1/2 Br.; do. v. J. 1852/1855 4% größ. 97 Br.; do. kleinere 99 1/2 Br.; do. v. J. 1851 4 1/2% 101 Br.; Landrentenbriefe (größere) 3% 86 1/2 Br.; Actien der ehem. s. schf. C. B. C. 4% 99 Br.; Bankactien: Leipziger 163 1/2 Br.; do. Braunschweigische 146 Br.; do. Weimariische 124 Br.; Eisenbahnactien: Leipzig-Dreßner 264 Br.; do. Löbau-Zittauer 63 1/2 Br.; do. Magdeburg-Leipziger 326 Br.; do. Thüringer 123 Br.; Wiener Banknoten 101 1/2 Br.; Amsterdam 142 1/2 Br.; Augsburg 102 1/2 Br.; Bremen 110 1/2 Br.; Frankfurt a. M. 56 1/2 Br.; Hamburg 152 Br.; London 6, 21 1/2 Br.; Paris 80 1/2 Br.; Wien 100 1/2 Br.; Louisdor 10 1/2.

Wien, Freitag, 4. April. Staats-Schuldverschreib. zu 5% 86 1/2; Nationalanleihe 87 1/2; do. v. J. 1852 zu 4% 77 1/2; do. zu 4% 68 1/2; Darlehen mit Verloofung v. 1834 —; do. v. 1839 136; 1854er Loose 110; Grundentlastungs-Obligat. a. Kronl. 78 1/2; Bankact. 1119; Escomptebankact., Niederöstr. 503 1/2; Act. d. Franz.-Osterr. Eisenbahn-Gesellschaft 379 1/2; Nordbahnactien —; Donau-Dampfschiffahrt 634; Lloyd —; Act der Credit-Bank 328 1/2; Amsterdam 84; Augsburg 101 1/2 Br.; Frankfurt a. M. 100 1/4; Hamburg 74 1/2; Leipzig —; London 10, 3 Br.; Paris 119 1/2; t. l. Münzducaten —.

Berlin, Freitag, 4. April. Staats-Schuldverschreib. 87; 4 1/2proc. neue Anleihe 101; 3 1/2proc. Präm.-Anleihe 113; 5proc. Metalliques 88; Dr. L. Loose 111 1/2; Schatzobligationen 82; Braunschw. Bankactien 146; Darmstädter 140 1/2; Weimariische Bankactien 125; Berlin-Anhalter Eisenbahnactien 180; Berlin-Stettiner 160; Köln-Mindener 174; Nordbahn (Friedrich-Wilhelm) 62 1/2; Ludwigsh. Verb. 160 1/2; do. Neckar. 57 1/2; do. Oberschlef. Lt. A. 210; Franz.-Ost. Staatsbahn 176; Rheinl. 119 1/2; Wilhelmshahn (Kösel-Derberg) 226; Breslau-Freiburger 167; Thüringer 122; t. l. österr. Credit-Bank-Actien 164.

Paris, Donnerst., 3. April. 3proc. Rente 73,60; 4 1/2proc. Rente 94; 3pr. Spanier 40 1/2; 1proc. Spanier —; Silberanleihe 90; Oesterr. Staats-Eisenb.-Act. 925; Oesterr. Credit-Actien —; Credit Mobilier-Act. 1685.

London, Donnerst., 3. April. Consols 93 1/2.

Getreide-Börsen.

Dreßner Productenbörse, den 4. April. Weizen weiß p. Brutto 2160 Pfd. 104-108 Thlr. Weizen braun p. Br. 2160 Pfd. 98-104 Thlr. Roggen p. Br. 2040 Pfd. 69-76 Thlr. Gerste p. Br. 1800 Pfd. 50-54 Thlr. Hafer p. Brutto 1320 Pfd. 28-30 Thlr.